

Golf-Spezial





SALMANN

INVESTMENT MANAGEMENT

Vermögensverwaltung ist Vertrauenssache.
Bankenunabhängige Vermögensverwaltung seit 1985.

www.salmann.com

**Salmann Investment
Management AG**
Vaduz, Liechtenstein
Beckagässli 8
FL-9490 Vaduz
T 00423 239 90 00

WIR DIGITALISIEREN LIECHTENSTEIN

- ✓ PERSÖNLICH
- ✓ INNOVATIV
- ✓ NACHHALTIG

MTF Solutions AG
www.mtf.li



INHALT

Frauen im Golfsport 4
Immer mehr Frauen spielen Golf. Auf den Golfplätzen waren sie allerdings lange ausgeschlossen.

Anna Eggenberger 5
Die Captain des Liechtensteiner Frauen-Nationalteams möchte den Golfsport in Liechtenstein bekannter machen.

Schnupperstunde in Bad Ragaz ... 6, 7
Simone Quaderer hat möglicherweise ein neues Hobby entdeckt, nachdem sie von Mario Caligari in die Welt des Golf-sports eingeführt wurde.

Charity «Denksch Pink» 9
Pink Ribbon und der Golfverband Liechtenstein führen wieder ein Charity-Golfturnier durch.

Jubiläum Golfverband 10
Der ehemalige «Golf & Country Club» blickt seit dem Revival auf äusserst erfolgreiche zwei Jahrzehnte zurück.

Peter Tinner 11
Für den Präsidenten des Golfclubs Liechtenstein steht nicht das Spiel-ergebnis im Vordergrund, sondern das Erleben und Geniessen des Spiels.

Mathias Eggenberger 13, 15
Der ehemalige Profi steckt mitten in seiner Transformation zum Golflehrer. Er geniesst sein neues Leben sehr.

Nachhaltigkeit 16
Swiss Golf befasst sich seit 2019 mit der Nachhaltigkeit im Golfsport. Alicia Moulin ist Nachhaltigkeitsmanagerin des Dachverbands.

Golf-Europameisterschaften 19
Der Golfverband Liechtenstein und der Golfclub Gams-Werdenberg organisieren das «European Team Shield Championship».



MATHIAS EGGENBERGER



DER GOLFVERBAND

Coverbild:
Golfverband Liechtenstein

EDITORIAL



Corina Vogt-Beck
Chefredaktorin «Wirtschaft regional»

Spielen Sie schon Golf, oder denken Sie noch darüber nach?

Dem Golfsport hängt das Vorurteil an, elitär und vernobt zu sein. Schneeweisse Polohemden und schicke Pullunder, mondäne Golfanlagen mit gekämmten Grashalmen – täuscht dieser Eindruck? Ja, sagen viele, unter anderem unsere Interviewgäste aus der Welt des Golfsports, aber auch Redaktorin Simone Quaderer, eine Golf-Novizin, die sich auf den Golfplatz Bad Ragaz getraut hat, eine Schnupperstunde bei Mario Caligari, einem der besten Golflehrer der Schweiz, zu nehmen. Sie kam hellauf begeistert zurück. (Seite 6)

Allenthalben hört man, dass sich Golf zu einem Breitensport für die ganze Familie, für Jung und Alt, für Klein und Gross gemausert habe. Es sei günstiger, Golf zu spielen als Ski zu fahren, sagt zum Beispiel Peter Tinner, der Präsident des Golfverbandes Liechtenstein: «Golfen entspricht längst nicht mehr dem Klischee, elitär zu sein. Mit einer Mitgliedschaft im Golfverband Liechtenstein oder in einem Golfclub und einer offiziellen Platzreife kann man praktisch überall spielen.» (Seite 11)

Der Golfverband Liechtenstein ist in den vergangenen zehn Jahren um über 1000 Mitglieder und mehr als 300 Prozent gewachsen. Es scheint also etwas dran zu sein am Trend Golf. Junge Golfspielerinnen wie Anna Eggenberger beweisen, dass man dem Golfsport unrecht tut, wenn man meint, dass er etwas für Pensionierte mit Tagesfreizeit ist. Die neue Captain des Nationalteams Liechtenstein möchte ihre Begeisterung für den Golfsport teilen: «Für mich sind es die kleinen Sachen, die mich jede Saison wieder dazu bringen, den Schläger zu schwingen und viele Wochenenden auf dem Golfplatz zu verbringen.» (Seite 5)

Ich bekenne, ich spiele gar kein Golf. Aber der Gedanke, einen Tag lang an der frischen Luft zu sein, einige Kilometer zu gehen und dabei gemeinsam einen Wettkampf auszutragen und Spass zu haben, ist reizvoll. Ich mag es, mich spielerisch zu messen, und ich mag Minigolf (entschuldigt, Golfspielerinnen und -spieler dieser Welt, für diesen in euren Augen deplatzierten Vergleich). Zudem finde ich es grossartig, dass Golf dank des Handicap-Systems eine der ganz wenigen Sportarten ist, in denen sich Spielerinnen und Spieler verschiedener Klassen direkt messen können.

In der heutigen Zeit, in der alles schnell und sofort erledigt werden soll, also «asap» – as soon as possible –, scheint Golf ein Anachronismus zu sein, aus der Zeit gefallen und dadurch hochaktuell. Es stellt sich stur auf den Standpunkt, dass man sich einen ganzen Tag mit ihm beschäftigen soll, konzentriert, an der frischen Luft, in einer geselligen Gruppe und Handy und Laptop dabei am besten im Clubhaus lassen soll. Herrlich, nicht wahr?

Vielleicht mache ich es Simone Quaderer nach und schnuppere in den Golfsport. Golf Spezial sei Dank. Auch Ihnen wünsche ich viel Spass und Inspiration beim Eintauchen in die Welt des Golfs.



Der Golfsport ist vielfältiger und nicht mehr nur Männersache

Immer mehr Frauen spielen Golf und sind auf dem Platz genauso aktiv wie die Männer. Lange wurden sie jedoch ausgeschlossen.

Text: Simone Quaderer
Bilder: Golfverband Liechtenstein

Die Geschichte des Frauengolfs ist geprägt von kulturellen Entwicklungen, gesellschaftlichen Veränderungen und sportlichen Errungenschaften. Die Gleichberechtigung der Frauen im Golf war lange Zeit keineswegs selbstverständlich. Bereits im 16. Jahrhundert gibt es einige Quellen, die prominente Beispiele von Golferinnen erwähnen. So wird berichtet, dass Katharina von Aragon, die erste Ehefrau von Heinrich VIII., bereits 1514 Golf gespielt haben soll. Auch der schottischen Königin Mary Stuart wird nachgesagt, dass sie 1567, nur wenige Tage nach der Ermordung ihres Mannes, Golf spielte.

Damen wurden oftmals von Golfclubs ausgeschlossen

In der High Society des 18. Jahrhunderts war Golf für Frauen allerdings nicht vorgesehen, und der Sport galt lange Zeit als Männerdomäne, wodurch Damen oft von Golfclubs ausgeschlossen wurden. Im 19. Jahrhundert öffnete sich der Sport jedoch mehr für Frauen, und es gab einige bemerkenswerte Pionierinnen, die sich für die Förderung des Frauengolfs einsetzten und den Weg für zukünftige Generationen ebneten.

Das erste weltweite Frauenturnier fand am 13. Juni 1893 im Royal Lytham and St. Annes Golf Club in der Grafschaft Lancashire statt. Als Siegerin ging Margaret Scott, die 19-jährige Tochter des Earl of Eldon, in die Sportgeschichte ein. Im selben Jahr wurde

auch der älteste Golfclub der Schweiz, der Engadine Golf Club in Samedan, gegründet, und am 1. August 1893 fand das erste Turnier statt. Es handelte sich dabei um ein Mixed-Foursome-Turnier, bei dem Damen und Herren gemeinsam spielten. Auch in unserer Region waren Frauen früh im Golfsport aktiv. Der älteste noch vorhandene Pokal des Golf Club Bad Ragaz (Ladies Challenge Cup) verzeichnet Miss Gladys Thomson als Gewinnerin für das Jahr 1908. Erstmals nahmen Frauen an den Olympischen Spielen in Paris im Jahr 1900 teil, und zwar ausschliesslich in den beiden Sportarten Golf und Tennis.

Stetige Entwicklung und Professionalisierung

1932 wurde der Curtis Cup für amerikanische und europäische Damen ins

Leben gerufen. Diese Turniere brachten namhafte Spielerinnen hervor, die sich weiterhin für die Verbreitung des Damengolfs einsetzten. Nach der Gründung der Ladies Professional Golf Association (LPGA) im Jahr 1950 erlebte der Frauen-Golfsport eine stetige Entwicklung und Professionalisierung. Die LPGA organisierte eine Vielzahl von Turnieren auf höchstem Niveau, die talentierte Golferinnen aus der ganzen Welt anzogen und die Popularität des Sports weiter steigerten. In den folgenden Jahrzehnten erlangten zahlreiche Spielerinnen wie Babe Zaharias, Mickey Wright, Nancy Lopez, Annika Sörenstam und Lorena Ochoa internationale Bekanntheit und trugen massgeblich zur Popularisierung des Frauengolfs bei. Ihre Erfolge auf dem Platz und ihr Engagement ausserhalb des Spielfelds inspirierten

viele junge Mädchen und Frauen, sich dem Golfsport anzuschliessen.

Liechtenstein mit 37 Prozent Frauenanteil

Im Jahr 1964 fand die erste Amateur-Weltmeisterschaft der Frauen statt. 58 Jahre nach der Premiere der Espirito Santo Trophy war in Frankreich erstmals auch ein Damenteam des Golfverbands Liechtenstein vertreten. Der Solheim Cup, ein Teamwettbewerb für weibliche Golfprofis, der dem Vorbild des Ryder Cup folgt und alle zwei Jahre zwischen den besten Proetten Europas und den USA ausgetragen wird, wurde 1990 ins Leben gerufen.

Im Laufe der Jahre ist der Anteil der Frauen in den Golfverbänden und Clubs kontinuierlich angewachsen. Laut der European Golf Association

(EGA) beträgt der Durchschnitt des Frauenanteils bei den 50 Mitgliedsverbänden jedoch lediglich 26 Prozent. Die deutschsprachigen Nationen schneiden dabei besser ab. Österreich führt mit dem höchsten Anteil in Europa von 38 Prozent, gefolgt von Liechtenstein auf dem zweiten Platz mit 37 Prozent Frauenanteil. Die Schweiz und Deutschland liegen knapp dahinter mit jeweils einem Prozentpunkt weniger.

Heute ist der Frauen-Golfsport globaler und vielfältiger als je zuvor. Von den renommierten Profiturnieren der LPGA und der Ladies European Tour bis hin zu lokalen Clubs bietet der Golfsport Frauen aller Altersgruppen die Möglichkeit, sich zu engagieren, in Turnieren anzutreten oder einfach nur Freude am Spiel zu finden.



Frauenturnier im ältesten Golfclub der Schweiz, dem Golf Club Engadine 1893 in Samedan, und beim 1905 gegründeten Golf Club Bad Ragaz. Bilder: Golfverband Liechtenstein

«Das Damenteam ausbauen, indem wir jüngere Spielerinnen motivieren»

Anna Eggenberger spielt leidenschaftlich gern Golf und möchte ihr Wissen und Können neu auch als Captain des Liechtensteiner Frauen-Nationalteams und im Vorstand des Golfverbands Liechtenstein einbringen.

Interview: Simone Quaderer
Bilder: Golfverband Liechtenstein

Sie haben mit zehn Jahren begonnen, Golf zu spielen. Was fasziniert Sie am meisten an diesem Sport?

Es gibt so viel, das Golf ausmacht. Die Sonne, die an einem Sommermorgen durch die Baumwipfel scheint oder hinter den Bergen hervorkommt. Die Freude, auf dem grünen, kurz geschnittenen Gras des Fairways einen Schlag zu spielen. Sich daraufhin zu ärgern, dass der Schlag nicht gelungen ist. Der Ball, der mit der letzten Umdrehung noch ins Loch fällt. Viele Stunden in guter Gesellschaft und an der frischen Luft verbringen. Die Golfschuhe nach einem langen Tag auf dem Golfplatz ausziehen. Für mich sind es die kleinen Sachen, die mich jede Saison wieder dazu bringen, den Schläger zu schwingen und viele Wochenenden auf dem Golfplatz zu verbringen.

Sie sind unter anderem 9-fache Landesmeisterin, haben 2022 erstmals an der World Amateur Team Championship teilgenommen und sind im World Amateur Golf Ranking aufgeführt – und haben sich trotzdem gegen eine professionelle Golfkarriere entschieden. Wieso?

Es war nie eine Option für mich. Ich war erst mit 17 Jahren etwas motivierter und habe mich auf ein Single-Handicap gespielt und war dann Anfang 20 unter einem 2.0 Handicap. Das war schon viel zu spät – im Vergleich zu anderen jungen Golferinnen – und ich war mitten im Studium in der Hotelfachschule. Ich habe Freude, Golf als Hobby auszuführen, aber mehr kam nie in Frage.

Was sind Ihre nächsten Ziele als Golfspielerin?

Ich möchte dieses Jahr einige Meisterschaften in der Schweiz spielen und mich dort gut platzieren. Das bedeutet vor allem, mein Golf-Level zu halten und, wenn möglich, vielleicht noch ein paar Plätze im World Ranking gutzumachen.

Wie oft spielen Sie Golf?

Das ist schwierig zu sagen, ich würde schätzen, durchschnittlich ein bis zwei Mal in der Woche, das kann ein Turnier oder Training sein. Vor allem während der Wintermonate ist bei mir aber Golfpause angesagt. Nach einer anstrengenden Golfsaison brauche ich das.

Seit diesem Jahr sind Sie Captain des Liechtensteiner Frauen-Nationalteams. Wie kam es dazu?

Ich wurde von Christine Tinner-Rampone gefragt, ob ich Lust hätte, das Amt zu übernehmen und habe mich sehr darüber gefreut. Ich habe bereits vergangenes Jahr angefangen, Trainings zu organisieren und habe mit dem Eintritt in den Vorstand das Amt nun offiziell übernommen.



Was möchten Sie in Ihrer Position als Captain erreichen?

Zusammen mit dem Vorstand möchte ich Golf in Liechtenstein weiter bekannt machen und das Damenteam ausbauen, indem wir jüngere Spielerinnen für den Golfsport motivieren.



«Ich möchte jüngere Spielerinnen für den Golfsport motivieren.»

Was ist für Sie die grösste Herausforderung als Captain des Nationalteams?

Das weiss ich noch nicht. Das wird sich nach dieser Saison zeigen.

Die European Team Shield Championship findet in diesem Jahr erstmals in Liechtenstein statt. Was bedeutet das für Sie?

Das ist eine super Chance, Golf in Liechtenstein sichtbarer zu machen. Zudem freue ich mich darauf, anderen Golfnationen unser kleines Land und die tolle Umgebung zu zeigen.

Wie bereiten Sie das Nationalteam auf das Turnier vor?

Wir haben vor ein paar Wochen mit einem Aimpoint-Workshop begonnen. Das ist eine Technik, die hilft, das Green zu lesen. Im Weiteren habe ich für die nächsten Monate einige Trainings angesetzt. Dabei geht es vor allem um Course Management und Team Building. Am Schwung muss jede Spielerin selbst beziehungsweise mit ihrem Coach arbeiten.

Welche Kriterien qualifiziert eine Spielerin für das Turnier?

An den European Team Shield Championships werden vier Spielerinnen aus unserem Nationalteam teilnehmen können. Das Hauptkriterium werden die Durchschnittscores der vergangenen zwölf Monate bei internationalen Wettkämpfen und Turnieren der ASG (Schweizer Golfverband), des ÖGV

(Österreichischer Golfverband) und des DGV (Deutscher Golfverband) sein.

Die neue Saison hält in den kommenden Monaten noch viele weitere spannende Events für Ihr Team bereit. Worauf freuen Sie sich besonders?

Ich freue mich zum einen, dass einige der Nationalspielerinnen beim Match Play des Golfverbands Liechtenstein mitmachen. Im Match Play ist vor allem das Mentale wichtig, damit man das Momentum nutzen und Löcher gewinnen kann. Das ist eine super Vorbereitung für das European Team Shield Championship. Dort wird nach einer Runde Stroke Play im Match Play um die Platzierung gespielt. Zum anderen haben einige Spielerinnen sich vorgenommen, an Schweizer Meisterschaften mitzuspielen, zum Beispiel beim Championnat du Léman oder den St. Galler Meisterschaften. Sie können sich dort mit anderen starken Spielerinnen messen und ihr Können auf anderen Golfplätzen zeigen. Das ist für einige noch neu und ich bin mir sicher, dass sie dort viel lernen können.

Sie sind nicht nur Captain, sondern auch Vorstandsmitglied des Golfverbands Liechtenstein. Welche Aufgaben fallen da an?

Wir haben monatlich ein Meeting mit dem Vorstand, wo verschiedene Themen diskutiert und entschieden werden. Dieses Jahr steht zusätzlich die

Organisation des European Team Shield Championship an. Die Organisation werden wir mit dem Golfclub Gams-Werdenberg vornehmen, die ihre Erfahrungen der LETAS-Turniere einbringen können. So werden wir versuchen, die Anforderungen der European Golf Association, wie beispielsweise regelmässige Transfers von Hotel zu Golfplatz oder gelungene Eröffnungs- und Abschlusszeremonien, zu übertreffen.

Wie bringen Sie das alles unter einen Hut?

Ich habe Freude daran. Da findet sich zwischen Beruf, Familie, Freundinnen und Freunden sowie Hobbys auch noch Zeit für den Golfverband und das Nationalteam.

Bist du Liechtensteinerin und hast Lust auf Golf? Oder möchtest du den Sport genauer kennenlernen? Komm vorbei bei einem Training der Nationalmannschaft und erhalte spannende Einblicke!

Melde dich per E-Mail an anna.eggenberger@golf.li



«Womöglich habe ich ein neues Hobby entdeckt»

Unsere Redaktorin Simone Quaderer kann sich erst nicht vorstellen, dass der Golfsport und sie Freunde werden. Allerdings kehrt sie nach ihrer Schnupperstunde in Bad Ragaz begeistert ins Medienhaus zurück.



Als Erstes muss die Haltung stimmen.

Reportage: Simone Quaderer
Bilder: Nils Vollmar

Das Grün so weitläufig, der Ball so klein, und ihn überhaupt zu treffen, nicht die Luft oder den Rasen, ist am Anfang ein Kunststück – nicht zu reden von der roten Fahne am Horizont und dem Loch.

Das Golfspielen habe ich zweifelsohne nie unterschätzt, dennoch werde ich gleich zu Beginn überrascht: «Das Golfen gehört zu den Top drei der schwierigsten Sportarten», verkündet Mario Caligari, der mich in die Welt des Golfsports einführt. Er muss es wissen. Immerhin gehört er zu den besten Golflehrern der Schweiz. Erst kürzlich wurde er vom US-Magazin «Golf Digest» als einer der 75 besten Golflehrer ausserhalb den USA gelistet. Ich werde also gleich vom Tiger Woods der Golflehrer unterrichtet.

Als mich Mario bittet, ihm zu folgen, nehme ich an, dass es zu der sogenannten Driving Range geht. Doch er führt mich als Erstes in einen Raum, der mich an ein kleines Filmset erinnert. Ich befinde mich allerdings nicht in den Universal Studios, sondern in einer Art Trainingscenter.

Grüner Teppichboden, eine Abschlamm- matte und ein ebenfalls stechend grüner Vorhang sollen den Golfplatz imitieren. Es ist allerdings ein grosser Monitor und eine Filmkamera, die mir sofort ins Auge springen. Damit kann unter anderem die Geschwindigkeit des Balles gemessen werden.

Bevor ich mein Glück versuchen kann, erklärt mir Mario die verschiedenen Golf- schläger. Auf den ersten Blick sehen sie für mich mehr oder weniger gleich aus. Doch wie mir mein Golflehrer erklärt, gibt es verschiedenste Varianten, die sich nach Grösse und Elastizität unterscheiden. Nun geht mir auch auf, wieso man beim Golf- spielen immer diese grossen Rucksäcke mit Schlägern mitschleppt: Für jede Situation wird ein anderer Schläger benötigt.

«Doch das muss dich jetzt noch nicht kümmern», meint Mario. «Genau, ich muss erst einmal den Schlag beherrschen», entgegne ich und ernte dafür einen Blick der Empörung und werde darüber aufge-



Die Arme wie ein Pendel durch die Luft schwingen: Simone Quaderer beim Üben des Schwunges. Die Schläger sehen auf den ersten Blick alle gleich aus.

klärt, dass es sich beim Golf nicht um einen Schlag, sondern einen Schwung handelt. Und schon stellt er sich breitbeinig auf die Matte, holt aus und schiesst den Ball gekonnt gegen die grüne Teppichwand.

Mit meinen Vorkenntnissen – ein- bis zweimal Minigolfen im Sommer – werde ich vermutlich kläglich versagen. Zunächst muss allerdings meine Haltung stimmen: «Oberkörper leicht nach vorne beugen, die Knie sind ebenfalls leicht gebeugt. Die Augen immer auf den Ball richten», erklärt Mario. Der Golfschläger wird mit leicht angewinkelten Armen so gehalten, dass der Schlägerkopf direkt hinter dem Ball steht und mit seiner Schlagfläche auf das Ziel zeigt. «Beim Ausholen ist die Spannung im linken Arm und geht in der Bewegung über in den rechten.»

Ich probiere, seine Bewegungen genauestens zu imitieren. Was bei Mario locker und leicht aussieht, lässt mich hingegen etwas unbeholfen wirken. Aber viel Zeit, mir darüber Gedanken zu machen, bleibt nicht. Denn Mario ist definitiv von der Sorte: Learning by doing. Er hält mir den Schläger entgegen, den ich zuerst mit der linken und dann mit der rechten Hand greife.

Ich probiere, dasselbe zu machen, was ich eben schon gemacht habe, einfach mit Schläger und einem Ball. Ich hole aus, lasse meine Arme wie ein Pendel durch die Luft schwingen – so weit, so gut, den Ball treffe ich allerdings nicht. Der Profi lobt, hat aber Korrekturen: Den linken Fuss nicht zu sehr anheben, den Ball so lange wie möglich anschauen und beim Aufschwung nur den Oberkörper rotieren.

Die Schwünge sind zwar gut, die Trefferquote aber gleich null. Mein Golflehrer gibt mir den alles entscheidenden Tipp und sagt, ich solle probieren, den Ball mitzunehmen und nicht den Ball zu treffen. «Denk nicht an Golf, entspann dich», rät Mario mir und ich bemerke meine schwitzigen Hände. Dann ist es so weit: Ich hole aus, die Augen auf den Ball gerichtet, schwinde den Schläger und treffe. Ich juble und drehe mich zum Fotografen um: «Hast du das geknipst?», frage ich stolz.

Mein erster Treffer wurde nicht nur foto-

grafisch festgehalten, die Videokamera zeichnete mich ebenfalls auf. Mario zeigt mit dem Finger auf den Bildschirm: Darauf ist mein Glückstreffer gar von verschiedenen Perspektiven und in Zeitlupe zu sehen. Entgegen meiner Erwartung sehe ich einermassen geübt aus.

Zufrieden sieht mich Mario an und fragt, ob ich Widerstand gespürt habe, als der Schläger den Ball berührt hat. Zu meiner Überraschung stelle ich fest, dass ich tatsächlich fast keinen Widerstand gespürt habe. Und bevor ich mich versehe, treffe ich einen Ball nach dem anderen: «Jetzt kannst du dein Glück auf der Driving Range versuchen!», meint Mario.

«Langsam fängt es an, richtig Spass zu machen.»

Auf dem Weg dorthin erklärt er mir, dass es eine gewisse Zeit dauert, bis ein Golfneuling die Platzreife erreicht. Dies ist abhängig von Trainingsintervall, Talent und Sportlichkeit. Denn wer auf dem «richtigen» Golfplatz spielen möchte, muss diese zunächst absolvieren. Bei der Platzreife handelt es sich um einen Kurs, bei dem die Grundlagen des Golfens sowie die Etikette, also das Verhalten auf dem Golfplatz, gelehrt werden. Die bestandene Prüfung ist Voraussetzung, um auf einem Golfplatz alleine spielen zu dürfen.

Die Driving Range ist schon viel weitläufiger, diese befindet sich im Freien und auf echtem Gras. «Besser?», fragt mich Mario. «Besser», antworte ich und stelle mich sogleich auf für den ersten Schlag. Vor mir erstreckt sich eine grosse Wiese mit vielen gelben Golfbällen und drei verschiedenen Marken: eine 50-Meter-, 100-Meter- und

die am weitesten entfernte 150-Meter-Marke. Sie zeigen an, wie weit der Golfball geflogen ist.

Hier auf der Driving Range wird mit anderen Bällen gespielt als auf dem Golfplatz. Das hat damit zu tun, dass die Range-Bälle der Golfanlage gehören und nur zum Üben genutzt werden dürfen.

Ich schwinde den Schläger noch einige Male und treffe auch ein paar Mal. «Langsam fängt es an, richtig Spass zu machen», stelle ich erfreut fest. Mein bester Ball kommt zwischen 50 und 100 Metern zu liegen. Da sich meine erste Golfstunde schon dem Ende zuneigt und Mario mir noch den Golfplatz zeigen möchte, machen wir uns auf den Weg zu den Carts. «Damit wollte ich immer schon einmal fahren», sage ich begeistert.

Wir besichtigen die verschiedenen Spielbahnen auf dem 18-Loch-Platz. Diese unterscheiden sich nicht nur optisch, einige haben auch Wasser- oder Sandhindernisse. Auf dem Golfplatz befinden sich aktuell nicht sehr viele Spielerinnen und Spieler, was sicherlich dem Wetter zu schulden ist – es weht ein kalter Wind und dicke Regenwolken ziehen auf.

Ich frage Mario, wie viele Personen an einem schönen Sommertag auf dem Golfplatz anzutreffen sind. «Das sind locker 200 Leute, die dann hier an einem Tag für bis zu viereinhalb Stunden spielen.» Wir steigen kurz aus, vor uns das Green von Loch 11 und ein kleiner See, ein sogenanntes Wasserhindernis. Wenn der Ball im See landet, wird ausserhalb der Penaltyarea mit einem Strafschlag weitergespielt.

Zum Schluss unserer kleinen Tour und als Highlight darf ich das Green der 18. Bahn betreten. Mario hält mir einen Schläger entgegen, der einem Minigolf-Schläger ähnelt und setzt den Golfball wenige Meter vor dem Loch ab. Ich schubse den Ball leicht an, er rollt und verschwindet schliesslich im Loch.

Glücklich lächelnd sehe ich Mario an – so gut wie er bin ich zwar noch nicht, womöglich habe ich aber ein neues Hobby für mich entdeckt.



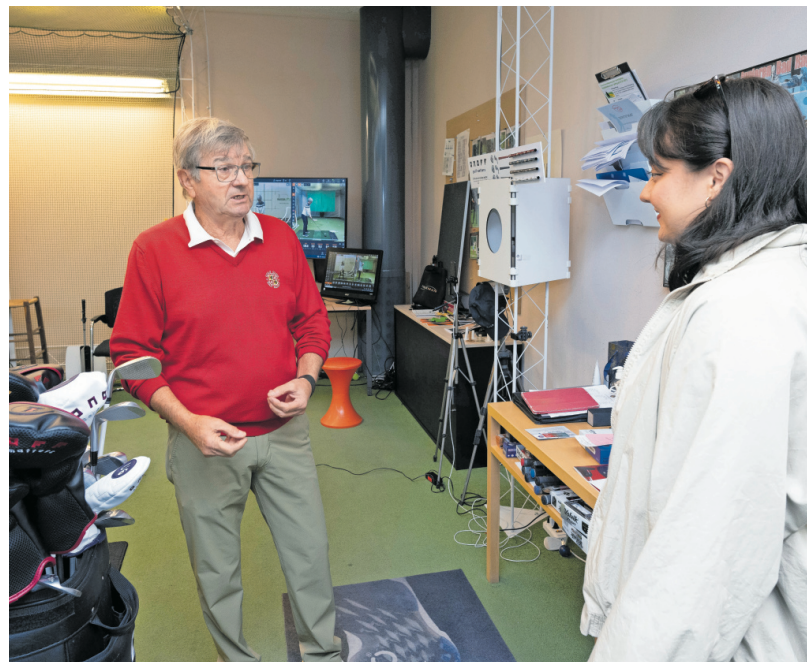
Übungsziele auf der Driving Range.



Ein Traum geht in Erfüllung: Cart-Fahren.



Auf dem Green der 18. Bahn.



Mario Caligari ist einer der besten Golftrainer der Welt.



Schwungübungen, zuerst ohne Schläger.



Auf der Driving Range.



ACM GOLF
COACHING
&
PERFORMANCE
CENTRE GMBH

2024
GOLFCLUB GAMS-WERDENBERG

SNUPPERKURSE

Sonntag 19.05.2024

Sonntag 02.06.2024

Samstag 13.07.2024

Samstag 10.08.2024

immer jeweils 14–16 Uhr

Samstag 15.06.2024

Sonntag 28.07.2024

Sonntag 25.08.2024

Sonntag 30.06.2024

Anmeldeschluss ist 1 Woche vor jedem Schnupperkurs.

CHF 89.– / Person

TREFFPUNKT:

**WEISSE WERBETAFEL AM ANFANG
DER DRIVING RANGE.**

Mehr Infos erhalten:

081 772 40 00

sekretariat@golfgams.ch

www.golfgams.ch

AUSRÜSTUNG:

- Schläger und Bälle werden während des Golf-Schnupperkurses gestellt.
- Bitte festes Schuhwerk mitbringen (Halbschuhe ohne Absätze oder Turnschuhe).
- An unbeständigen Tagen bitte einen Pullover oder Jacke mitnehmen.
- Der Golf-Schnupperkurs findet bei jedem Wetter statt (überdachte Abschlagplätze).
- Kaffee und Kuchen werden offeriert.



Adresse
Haagerstrasse 523, 9473 Gams



Werden Sie Mitglied im GVL
und unterstützen Sie den
Golf sport in Liechtenstein.



www.golf.li

Mit der pinkfarbenen Schleife golfen

Pink Ribbon Liechtenstein und der Golfverband Liechtenstein führen auch dieses Jahre wieder ein Charity-Golfturnier durch.

Simone Quaderer

Die vierte Ausgabe des Charity-Golfturniers «Denksch Pink» wird dieses Jahr wieder im Golfclub Gams-Werdenberg ausgetragen, wo sich rund 100 Golferinnen und Golfer auf Einladung von Pink Ribbon und dem Golfverband Liechtenstein (GVL) treffen. Der Event findet am 14. Juni statt und wartet mit einigen Überraschungen auf die Teilnehmenden.

Fünfstellige Summen für den guten Zweck

Die pinke Schleife – «Pink Ribbon» – ist das internationale Symbol, welches auf die Solidarität mit an Brustkrebs erkrankten Frauen hinweist und die Thematik stärker ins öffentliche Bewusstsein rückt.

Das ist auch das Ziel des Charity-Golfturniers im Juni: «Nebst dem gemütlichen und spielerischen Aspekt für die teilnehmenden Golferinnen und Golfer, möchten wir an diesem Anlass Spenden für die Krebshilfe Liechtenstein sammeln sowie auch auf das wichtige Thema Brustkrebs und die Prävention aufmerksam machen», sagt Organisatorin Andrea Steriti. «Die Früherkennung von Brustkrebs ist uns nebst der Unterstützung der Krebshilfe und den Betroffenen ein wichtiges Anliegen.» Laut Steriti sind am Charity-Golfturnier auch Spielerinnen und Spieler dabei, die selbst eine Krankengeschichte oder jemanden mit Brustkrebs in der Familie haben. «So vergisst man trotz allen



Vergangenes Jahr konnten Spenden in Höhe von 25 000 Franken gesammelt werden.

Bild: Pink Ribbon Liechtenstein

freudigen Momenten nicht die ernsthafte Thematik, die hinter dem Anlass steht.»

Der Erfolg der «Denksch Pink»-Golfturniere lässt sich auch anhand der Zahlen sehen: So kamen in den vergangenen Jahren zwischen 18 000 und 25 000 Franken zusammen. «Unsere Spenden gehen zugunsten der Krebshilfe Liechtenstein, welche sie frei, also nicht nur für Brustkrebspatientinnen, einsetzen darf», erklärt

Steriti. Dort erfahren Patientinnen und Patienten und deren Familie grosse Unterstützung durch Marion Leal und ihr Team, welche ihnen mit Rat und Tat während ihrer Krankheit zur Seite steht. «Das Geld wird benötigt für Hilfsmittel wie zum Beispiel Brustprothesen, Perücken und Krankenmobilen, Therapiekosten, welche nicht von der Krankenkasse übernommen werden, Unterstützung in der Kinderbetreuung und vieles mehr.» Auch

dieses Jahr hofft der Verein auf grosse Spendenfreudigkeit.

Apéro, BBQ und Tombola runden Event ab

So werden am 14. Juni zwischen 90 und 100 Teilnehmende für den guten Zweck Golf spielen. Damit der Event auch reibungslos über die Bühne geht, sind neben dem Vorstand von Pink Ribbon Liechtenstein auch viele Helferinnen und Helfer im Einsatz. Das

Charity-Golfturnier hat neben sportlichen Highlights wie dem 2er-Scramble-Stableford mit Kanonenstart auch kulinarische Highlights zu bieten. «Im Anschluss an das Turnier gibt es beim Clubhaus einen Apéro zum Ausklang», freut sich Andrea Steriti und ergänzt: «Das Abendprogramm erfolgt dann ab 19 Uhr im Restaurant Bahnhofli mit einem feinen BBQ inklusive musikalischer Unterhaltung und anschliessender Tombola.»

Positive Rückmeldungen aus vergangenen Jahren

Gemäss den Rückmeldungen sei das Turnier ein Highlight für alle, die bereits teilgenommen haben, und bereits ein fester Bestandteil im Turnierkalender vom GVL und Golfclub Gams-Werdenberg. «Die Teilnehmenden sind sehr begeistert über die hohe Qualität des Turniers und dessen Rahmenprogramm, und sie geniessen das pinke Ambiente und die tollen Überraschungen», sagt Steriti.

Entstanden ist das alljährliche «Denksch Pink»-Golfturnier auf Initiative von Andrea Steriti selbst, wie sie erzählt: «Ich bin im Jahr 2021 neu in den Verein eingetreten und selber Golfspielerin, da lag es fast auf der Hand, dass wir ein solches Charity-Turnier in Angriff nehmen sollten.» Natürlich würde es ohne gute Partner wie dem GVL und Golfclub Gams-Werdenberg nicht funktionieren. «Wir sind dankbar für die sehr gute Zusammenarbeit», sagt sie abschliessend.

VP Bank Swiss Ladies Open vom 28. bis 30. Juni

Die VP Bank als Titelsponsor unterstützt das wichtigste Schweizer Turnier für Profigolferinnen.

Bereits seit der ersten Austragung im Herbst 2020 unterstützt die VP Bank als Titelsponsor das höchstdotierte und wichtigste Schweizer Turnier für Profigolferinnen. Ende Juni findet bereits die fünfte Austragung im Golfpark Holzhäusern statt und die Golfspielerinnen kämpfen um ein Preisgeld von insgesamt 300 000 Euro. Wie bereits in den vergangenen Jahren überreicht Paul Arni, Group CEO der VP Bank, der Gewinnerin den Pokal, eine aus Holz geschnitzte «VP Bank Kuh». Im Rahmen des VP Bank Swiss Ladies Open wird es dieses Jahr Side-Events unter dem Motto «This One Moment» geben. Der Titel erinnert daran, dass im Leben, im Geschäft sowie im Golf ein kleiner Moment über alles entscheiden kann: Auf Nummer sicher gehen oder alles riskieren? Erfolgreiche Frauen aus Sport und Wirtschaft werden in verschiedenen Veranstaltungen ihre Geschichten, Erfahrungen und Erlebnisse teilen. Jeder ist willkommen – auch Nicht-Golfspielerinnen. Die Gäste erwartet ein buntes Tagesprogramm und spannende Persönlichkeiten.

VP Bank Swiss Ladies Open Gewinnspiel:

Interessierte können ein exklusives VIP-Paket für den Höhepunkt des Events am Sonntag, 30. Juni 2024, sowie die einmalige Gelegenheit, am ProAm Turnier teilzunehmen, gewinnen. (Anzeige)

Kontakt

Anmeldelink: www.vpbank.com/slo
Gewinnspiel: www.vpbank.com/slo-gewinnspiel



Buntes Tagesprogramm und spannende Persönlichkeiten am VP Bank Swiss Ladies Open.

Bild: Credits by Ladies European Tour

«Nicht das Resultat zählt, sondern ein gelungener Golftag»

Peter Tinner hat das Amt des Präsidenten des Golfverbands Liechtenstein GVL seit 2016 inne, zuvor war er langjähriger Vizepräsident.

Interview: Corina Vogt-Beck
Bild: Daniel Schwendener

Der Golfverband Liechtenstein ist in den vergangenen zehn Jahren um über 1000 Mitglieder gewachsen. Hat der Golfsport in Liechtenstein etwas von seinem elitären Image verloren?

Golfen entspricht längst nicht mehr dem Klischee, elitär zu sein. Mit einer Mitgliedschaft im Golfverband Liechtenstein oder in einem Golfclub und einer offiziellen Platzreife kann man praktisch überall spielen. Für die Nutzung eines Golfplatzes ausserhalb des Heimclubs wird eine Spielgebühr, die Greenfee, berechnet. Diese kann je nach Platz variieren. Zum Beispiel beträgt die Greenfee für eine Golfrunde unter der Woche in Gams-Werdenberg 110 Franken für Erwachsene. Das muss auch für einen Skitag gerechnet werden. Viele Golfclubs bieten heutzutage auch attraktive Mitgliedschaftsmodelle an.

2021 wurde beim Golfverband Liechtenstein den jugendlichen Mitgliedern der Mitgliedsbeitrag erlassen. Man will den Golfsport als Breitensport im Land verankern.

Ohne Breitensport gibt's auch keinen Leistungssport. Der Beschluss, dass die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre kostenlos ist, hat zu einer höchst erfreulichen Zunahme an Jugendlichen von mehr als 40 Prozent geführt.

Wie erklären Sie sich die hohen Wachstumsraten des Verbands in Liechtenstein?

Als Einstieg in den Golfsport bietet der GVL eine relativ kostengünstige Option. Zudem beobachten wir, dass die heutigen Generationen flexibel in Bezug auf ihren Wohn- und Arbeitsort bleiben möchten und sich daher eher nicht mit einer lebenslangen Mitgliedschaft an einen Golfclub binden wollen. Darüber hinaus trägt der polysportive Trend dazu bei, dass der Golfverband eine gute Lösung ist für Golferinnen und Golfer, die hin und wieder ein paar Runden Golf spielen möchten.

Herr Tinner, was macht für Sie die Faszination am Golfsport aus?

Golf bietet eine Vielzahl von Vorzügen: Fitness, Naturerlebnis, Herausforderung, Spass und eine Steigerung der Lebensqualität. Manchmal ist auch Frust dabei. Wertvolle Begegnungen auf und neben dem Grün tragen zur Faszination des Golfsports bei. Zudem ist jeder Golfplatz einzigartig, und das Erkunden neuer Plätze mit Familie oder Freunden bereitet mir besonders viel Freude. Dabei steht nicht das Spielergebnis im Vordergrund, sondern das Erleben und Geniessen des Spiels.

Wie sind Sie zum Golfsport gekommen?

Meine erste Erfahrung mit dem Golfsport machte ich über geschäftliche Beziehungen in Asien. Seit 2001 bin ich Mitglied des Golf Clubs Bad Ragaz.



«Man kann sich vieles wünschen, aber realistisch betrachtet ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein eigener Golfplatz in Liechtenstein verwirklicht wird, sehr gering.»

Was motiviert Sie als langjährigen Präsidenten?

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Verbandes zu begleiten und die interessante Herausforderung, einen nationalen Sportverband zu managen, dem die Grundlage zur Ausübung des Sports, also ein Golfplatz, fehlt.

Besteht der Wunsch eines eigenen Golfplatzes in Liechtenstein noch immer?

Man kann sich vieles wünschen, aber realistisch betrachtet ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein eigener Golfplatz in Liechtenstein verwirklicht wird, sehr gering.

Sie haben die Auszeichnung «Ehrenamtlicher des Jahres» an der Nacht des Sports vom Liechtenstein Olympic Committee entgegengenommen.

Ich fühle mich sehr geehrt, diese Auszeichnung erhalten zu haben. Ich betrachte das aber als Verdienst des gesamten Vorstands sowie aller Vorgänger, die zur Erfolgsgeschichte des GVL beigetragen haben.

Was sind Ihre Höhepunkte in Ihrer Golfkarriere?

Ähnlich wie bei den meisten Golfern schwankt mein Score je nach Tages-

form. Auf eine gute Runde folgen oft ein paar weniger erfolgreiche Ergebnisse. Doch für mich liegt der eigentliche Höhepunkt nicht im Resultat, sondern in einem gelungenen Golftag mit Familie oder Freunden. Die Möglichkeit, Golfplätze wie Old Head in Irland oder Loch Lomond in Schottland zu spielen, hinterlässt einen bleibenden Eindruck und schafft unvergessliche Erlebnisse.

Es ist eine grosse Ehre, dass die European Team Shield Championship von Liechtenstein ausgetragen wird. Wie kam es dazu?

Nach der letztjährigen Teilnahme am European Team Shield Championships in Costa Navarino in Griechenland brachte unser Captain, Sebastian Schredt, die Idee auf den Tisch, dieses Turnier selbst als Gastgeber auszurichten. Nachdem wir vom Vorstand vom Golfclub Gams-Werdenberg über die Ausrichtung dieses europäischen Events einen positiven Entscheid erhalten haben, konnten wir einen offiziellen Antrag an die EGA stellen und haben schliesslich die Zustimmung zur Ausrichtung erhalten.

Der Golfverband nahm bereits an der ersten Austragung des ETSC in Bulgarien 2015 teil.

Die Nationalmannschaft wurde 2014 gegründet, um an den Kleinstaatenspielen in Island 2015 teilzunehmen. Bei ihrem zweiten internationalen Auftritt, der ersten ETSC in Bulgarien, überraschte das Herren-Nationalteam des GVL mit einem beeindruckenden vierten Platz.

Das ETSC ist speziell die Europameisterschaft für junge, aufstrebende Golfnationen. Was zeichnet diese Meisterschaft aus?

Da es sich bei den teilnehmenden Nationen um eher kleinere handelt und dieses Jahr die zehnte Ausgabe dieser Turnierserie gefeiert wird, haben sich im Laufe der Jahre Freundschaften zwischen den Spielerinnen und Spielern sowie zwischen den Verbänden gebildet. Es ist wie eine grosse Familie, die sich einmal im Jahr irgendwo in Europa für eine Woche zusammenfindet.

Wie kann ich Mitglied beim Verband werden?

Sie haben die Möglichkeit, das Beitrittsformular auf unserer Website auszufüllen. Sie können sich entweder als Vollmitglied inklusive Handicapverwaltung anmelden oder als Zweitmitglied, wenn Sie bereits Mitglied in einem anderen Golfclub sind.

Wie kann ich am besten in den Golfsport «schnuppern»?

Um golf-interessierten Einsteigern einen Einblick in den Golfsport und das damit verbundene Gefühl zu geben, bieten sich Schnuppertage und Schnupperstunden an, die in den meisten Golfclubs angeboten werden.

Der Golfverband Liechtenstein (GVL) vertritt die Interessen des Golfsports in Liechtenstein und setzt sich für Liechtensteins Golferinnen und Golfer im In- und Ausland ein.

Der GVL fördert sowohl den Breiten- wie auch den Spitzensport, führt die Handicaps seiner Mitglieder und unterstützt die Liechtensteiner Golf-Nationalmannschaft aktiv. Der Golfverband Liechtenstein (GVL) ist Mitglied der European Golf Association (EGA), der International Golf Federation (IGF), des Liechtenstein Olympic Committee (LOC) und der R&A.



Alliance-ProAm-Competition: Werden Sie Teil der Legends Tour

Spielen Sie am Swiss Seniors Open an der Seite einer Golflegende mit. Zusätzlich zur Pro-Einzelwertung wird am Freitag und Samstag ein Teambewerb (je ein Tour-Pro und Amateur) gespielt.

Das Alliance-ProAm bietet Amateuren die Möglichkeit, in einem Profiturnier unter echten Tour-Bedingungen zu spielen.

Lassen Sie Träume wahr werden und sichern Sie sich jetzt Ihren Startplatz!

BIRDIE
• ProAm Platz am Freitag und Samstag Turnierverpflegung* • Lunchbuffet und Getränke nach der Runde* • Einladung zur Players Party mit Siegerehrung am Samstagabend inkl. Apéro und Flying Dinner* • VIP Ticket für den Finaltag inkl. Getränke und Barbecue* • Startgeschenk
CHF 2'790.- <i>*Begleitperson auf Anfrage</i>

Die Handicap-Begrenzung für eine Teilnahme beträgt 18,0. Weitere Packages finden Sie auf www.swiss-seniors-open.ch
Ralph Polligkeit, Turnierrichter | CH-7310 Bad Ragaz | T +41 81 303 37 17 | info@swiss-seniors-open.ch | www.swiss-seniors-open.ch





BANQUE HAVILLAND
LIECHTENSTEIN

At Banque Havilland, we harness our entrepreneurial mind-set with the expertise and empathy of our professional teams to deliver tailored wealth management solutions to build and protect your legacy.

Contact us at banquehavilland.com

WEALTH MANAGEMENT SERVICES

LUXEMBOURG MONACO LIECHTENSTEIN DUBAI SWITZERLAND

HOME OF FINANCE

Internationale
Finanzkompetenz im
Home of Finance

www.home-of-finance.li





Vom Profi zum Lehrer

Mathias Eggenberger (32) hat Anfang Jahr seinen Rücktritt vom Golfsport gegeben. Mittlerweile steckt er mitten in der Ausbildung zum Golflehrer.

VERSICHERUNGS-MANAGEMENT URS BÜCHEL AG

Neutrales Beratungsunternehmen für Versicherungen seit 1989



Urs Büchel
Geschäftsinhaber

Versicherungs-Management
Urs Büchel AG
Wingarten 3
FL-9495 Triesen

Telefon +423 390 05 35
Email vmb@adon.li
www.vmb.li

Ein Engagement des Verlegerverbandes SCHWEIZER MEDIEN

«Print- werbung ist nicht zu über- sehen»



Nicolas Boss,
Director Classic Activation
Omnicom Media Group

Print erzielt Wirkung mit Format.

Vielfältige Platzierungsmöglichkeiten und innovative
Formate garantieren Beachtung.

Wirtschaft**regional**



Wir machen Sie fit fürs Green!

Vom Golfeinsteiger bis zum Könner

Unser vielseitiges Kursangebot bietet für jedes Golf-
Level das passende.

Mehr Informationen unter
www.gcheidiland.ch/academy
oder Telefon 081 303 37 00



ONOFF
golf matters

onoffgolf.eu



made in Japan



Text: Philipp Kolb
Bilder: eingesandt

Es hat sich einiges getan im Leben des bisher einzigen Golfprofis Liechtensteins. Noch als Profi wurde Mathias Eggenberger stolzer Vater zweier Kinder. Seine junge Familie war einer der Gründe für seinen Rücktritt. «Die Familie spielte immer mehr eine Rolle und auch immer eine wichtigere. Ich reiste an Turniere, während meine Familie zu Hause wartete», blickt der Schaaner zurück. Den Entscheid bereut er nicht. Im Gegenteil. Nach diesem ist er glücklich und erklärt: «Ich geniesse mein neues Leben sehr.»

Eggenberger ist erst mit 26 Jahren Golfprofi geworden, aber auch davor drehte sich sein ganzes Leben um den Golfsport – und ganz ohne Golf wird es auch in Zukunft nicht gehen. Kaum hat er aufgehört, an Profiturniere zu fliegen, seine Website vom Netz genommen und auf LinkedIn sein «Golf Professional» auf «Former Golf Professional» geändert, macht er eine dreijährige Ausbildung zum Golflehrer oder zum Teaching Pro, wie es unter Golfern heisst. Gewählt hat er dafür den Golfpark Zürichsee – zum einen, weil er bewusst etwas geografische Distanz schaffen wollte, zum anderen aber vor allem, weil der Golfpark Zürichsee eine der besten und grössten Juniorenabteilungen in der Schweiz hat.

Einen «Schoggijob» hat Eggenberger mit seiner Ausbildung in Wangen (Kanton Schwyz) wo der Golfpark Zü-

richsee liegt, nicht gefasst. Oft beginnt der Arbeitstag um 6 Uhr am Morgen – im Sommer dann gar um 5 Uhr – und dauert bis 17 Uhr. «Da klingelt der Wecker in Schaan schon um 3 Uhr», so Eggenberger über seine 80 Prozent Anstellung, bei der er natürlich auch etwas verdient. Ähnlich einer Lehre trifft die Redewendung «Lehrjahre sind keine Herrenjahre» auch bei der Ausbildung zum Teaching Pro zu. Privatkunden darf der frühere Golfprofi

«Am Abend bin ich da jeweils voll kaputt, und trotzdem macht es riesigen Spass.»

im ersten Jahr noch nicht unterrichten. Er betreut dafür die Kinder und Jugendlichen, steht im Greenkeeping und als Starter und Ranger im Einsatz. Greenkeeping ist ein Knochenjob. Als eine Art Landschaftsgärtner kann man sich das vorstellen. «Vor allem macht man dabei zu Fuss sehr viele Kilometer. Das unterschätzt man leicht. Man lernt, wie man mähen muss, und schaut einfach allgemein, dass der

Platz in perfektem Zustand ist. Am Abend bin ich da jeweils voll kaputt», so Eggenberger, der aber ergänzt: «Und trotzdem macht es riesigen Spass.» Der Starter und Ranger ist so etwas wie ein Auffasser. Die Arbeit als Ranger lernt Eggenberger, wenn wieder mit Turnieren (ab Mai) begonnen wird. Hauptaufgabe ist es dabei zu schauen, dass es vorwärts geht und nicht alle Golfer aufgehalten werden.

Seit Oktober kaum mehr Golf gespielt

Was früher Alltag für Eggenberger war, ist nun zumindest in der Übergangszeit in den Hintergrund geraten. Das Golfspielen selber. «Es reizt mich schon noch, bei schönem Wetter. Ich muss aber ehrlich sagen, dass ich seit Oktober fast nicht mehr gespielt habe. Vielleicht 40 Loch alles zusammen. Mit den Schweizer Pros habe ich zuletzt gespielt, in der Gruppe. Das macht Spass und es ist etwas ganz anderes. Ich muss meinen Lebensunterhalt nicht mehr mit Golfspielen verdienen», erklärt Eggenberger.

Für die nächsten drei Jahre ist Mathias Eggenberger nicht mehr der Golfprofi – er wird zum Lehrer von Kindern und Jugendlichen. Beim Golfpark Zürichsee trainieren über 100 Junioren im Alter von etwa 8 bis 18 Jahren auf ganz verschiedenen Levels. Kinder aus Liechtenstein sind keine dabei. Von Dienstag bis Freitag kümmert er sich um den Nachwuchs und geht in dieser Rolle auf. Die Aufgabe sei spannend, auch wenn Kinder eben Kinder sind, wie Eggenberger erklärt. «Bei den Jün-

«Ich habe eine Vorstellung, wie eine Golf-Academy in der Zukunft aussehen könnte, in der Talente gefördert werden.»

geren muss man viel wiederholen. Man erklärt und erklärt, und dann haben sie am anderen Tag wieder alles vergessen», lacht Eggenberger und fährt fort: «Aber wir waren als Kinder ja auch so und haben nicht immer alles gemacht, was uns die Lehrer gesagt haben. Mit der Zeit um die Lehre herum ändert sich dann vieles und die Teenager werden selbständiger.» Das bringt aber auch wieder einiges an Umstellungen mit sich. Wenn ein junger Spieler in der Pubertät in einem Jahr 20 cm wächst, ändert sich viel – vom ganzen Bewegungsapparat bis hin zur Kraft. Es sei aber spannend, die Entwicklung der Talente mitanzusehen.

Dabei wollte er gar nie Golflehrer werden...

Drei Jahre dauert Eggenbergers Ausbildung. Ende 2026 wird er diese ab-

schliessen. Bis dahin gibt es auch Prüfungen – spielerische, ein Greenkeepingtest und weitere. Zuletzt hatte der Schaaner einen Regeltest gerade so bestanden. «Der war wirklich heftig. Ich bin gerade so durchgekommen», schmunzelt Eggenberger. Auch Theorie gehört zur Ausbildung dazu. Zusammen mit weiteren fünf Auszubildenden besuchte der Schaaner vor Kurzem einige Fortbildungstage – ein Frühlingscamp. Ein weiterer ehemaliger Golfprofi ist nicht dabei. Eggenberger hat somit Vorteile, was das Golfspielen angeht. Seine Mitstreiter haben dafür andere Talente. Einer kommt aus der Finanzwelt, ein anderer aus dem Bereich Physiotherapie und noch ein anderer war beim Skisport und dort auch ausgebildeter Jugend- und Sportleiter. «Ich muss noch vieles lernen, aber dafür bin ich ja jetzt hier, wo ich bin. Der Entscheid für die Ausbildung war richtig. Es macht wirklich sehr viel Spass und wer weiss, wo das irgendwann hinführt», so Eggenberger. Er wollte von den Besten lernen, und dies ist in der Schweiz, was die Nachwuchsförderung angeht, der Golfpark Zürichsee. Was daraus wird, wird sich zeigen. Eggenberger dazu: «Ich habe eine Vorstellung, wie eine Golf-Academy in der Zukunft aussehen könnte, in der Talente gefördert werden. Mal sehen, wie und wo ich zum Ziel gelange.» Wo er denn der-einst als Golf-Lehrer arbeiten möchte, weiss er aber noch nicht. «Das ist noch sehr weit weg. Im Moment bin ich froh, wenn die nächste Woche gut organisiert und geplant ist.»

«Es braucht auch ein Umdenken in den Köpfen der Spieler»

Das Thema Nachhaltigkeit spielt auch im Golf eine immer grössere Rolle. Swiss Golf, der Schweizer Golf-Dachverband, befasst sich seit 2019 intensiv damit und hat dafür die Stelle des Nachhaltigkeitsmanagers geschaffen, die seither von Alicia Moulin bekleidet wird. Im Interview erklärt Moulin, welche Herausforderungen für sie bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele bestehen, und weshalb einige Clubs noch etwas hinterherhinken.

Interview: Andreas Laternser
Bild: eingesandt

Frau Moulin, das Thema Nachhaltigkeit spielt in vielen Lebensbereichen eine grösser werdende Rolle. Wie ordnen Sie den aktuellen Stellenwert in der Golfwelt ein?

Alicia Moulin: Nachhaltigkeit ist wie in vielen Lebensbereichen ein Thema, das in den vergangenen Jahren immer mehr in den Fokus gerückt ist. Der Golfsport ist sich heute seiner Verantwortung bewusst und will diese auch übernehmen. Vor einigen Jahren war das vielleicht noch nicht überall so, auch wenn schon etliche Golfclubs seit geraumer Zeit die Nachhaltigkeit im Auge haben und sie bei der Planung mit einbezogen – heute ist das Thema unbestritten überall angekommen.

Für Swiss Golf ist das Thema Nachhaltigkeit heute ein strategisches Thema. Seit 2019 haben wir uns intensiver damit befasst. Damals haben wir ein Strategiedokument für Nachhaltigkeit im Schweizer Golfsport verabschiedet. Swiss Golf hat 98 Clubs als Mitglieder, davon 89 in der Schweiz und zehn im nahen Ausland. Zwei Public-Golf-Organisationen sind dem Verband angehängt. Wir haben etwas mehr als 100 000 Golferinnen und Golfer – für diese ist das Thema Nachhaltigkeit heute überall auf der Agenda.

Wie gehen Sie als Organisation an das Thema Nachhaltigkeit heran?

Mit der Verabschiedung des Strategiepapiers hat sich Swiss Golf des Themas Nachhaltigkeit intensiver angenommen und zwei konkrete Schritte unternehmen. Zum einen wurde eine wissenschaftliche Studie zur Ökobilanzierung in Auftrag gegeben, die in den Jahren 2020 und 2021 durchgeführt wurde. Diese Studie hatte zum Ziel, die Umweltbelastungen und insgesamt das Thema Nachhaltigkeit im Golfsport in der Schweiz zu analysieren, um den Istzustand zu ermitteln und anschliessend Lösungsansätze zu formulieren.

Zum anderen wurde innerhalb von Swiss Golf die Stelle Nachhaltigkeitsmanager geschaffen, die ich seither bekleide. In der Zwischenzeit arbeite ich nicht mehr alleine, wir sind ein kleines Team und setzen uns für Nachhaltigkeit im Golfsport ein.

Welche Schlüsse konnten Sie aus der wissenschaftlichen Studie ziehen?

Durch die Studie konnten wir eine Priorisierung unserer Aufgaben vornehmen und haben unseren Fokus auf mehrere Bereiche gelegt, quasi einen Fahrplan bestimmt. Als ersten Schritt wollten wir bis 2023 das Potenzial im Bereich Biodiversität im Golfsport messbar machen, das haben wir erreicht. Ein weiterer Schritt wird sein, dass alle Golfanlagen, die Mitglied bei Swiss Golf sind, in der Lage sind, bis 2030 auf synthetische Pflanzenschutz-

«Die Natur muss sich hier auch ausdrücken dürfen und können – das kann auch mal ein Gänseblümchen auf einem Fairway sein.»



Alicia Moulin
Sustainability Manager, Swiss Golf

mittel zu verzichten. Wir sehen hier grosses Potenzial für eine nachhaltigere Bewirtschaftung und haben den Trend des Gesetzgebers erkannt, der immer mehr Pflanzenschutzmittel verbietet. Wir sind zwar kein Gesetzgeber, aber wir möchten den Richtlinien zuvorkommen und uns schon jetzt in diese Richtung entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Schritt wird sein, dass alle Mitglieder von Swiss Golf ab 2035 CO₂-neutral sind – ein grosses Ziel, aber wir sind zuversichtlich, dass unser Engagement hier in die richtige Richtung geht. Und ein vierter Punkt ist, dass alle unsere Mitglieder bis 2027 GEO-zertifiziert sind.

Sie arbeiten also mit der GEO Foundation for Sustainable Golf zusammen. Was versprechen Sie sich von dieser Zusammenarbeit?

GEO ist eine einmalige Organisation, die weltweit spezifisch für Nachhaltigkeit im Golfsport tätig ist. Schon seit mehr als 15 Jahren befasst sich diese unabhängige Organisation mit diesem Thema. Für uns war wichtig, dass wir mit einer Organisation zusammenarbeiten, die sich auf Golf spezialisiert hat, unabhängig agiert und durch die internationale Ausrichtung eine Vergleichbarkeit mit anderen Ländern er-

möglicht – das alles bietet uns GEO. Das Zertifikat ist für uns eine Flagge, hinter der wir stehen und die überzeugt.

Welche konkreten Massnahmen werden dabei vorgeschlagen?

GEO legt den Fokus auf drei Bereiche: auf den Umgang mit Ressourcen, den Umgang mit der Natur und die sozialen Aspekten, also auch, wie viele Frauen im Club Mitglieder sind, wie die Jugendförderung aussieht und Weiteres.

GEO setzt in einem ersten Schritt darauf, den Istzustand eines Clubs zu eruieren und sicherzustellen, dass der Golfclub den Gesetzen und Richtlinien entspricht. Zudem zeigt GEO auf, in welchen Bereichen Verbesserungspotenzial besteht. Alle Informationen werden auf einer Plattform gespeichert und dort zugänglich gemacht. In bestimmten Zyklen bewertet GEO die Clubs dann erneut und stellt fest, welche Verbesserungen vorgenommen wurden – es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern sich Schritt um Schritt laufend zu verbessern.

Wie viele Clubs in der Schweiz haben solch ein Zertifikat bereits erhalten?

Bisher sind 43 unserer Clubs GEO-zer-

tifiziert oder rezertifiziert. Dazu kommen rund 28 Clubs, die gerade dabei sind, ein Zertifikat zu erlangen. Und es gibt schliesslich noch rund ein Drittel der Clubs, die wir noch ins Boot holen wollen.

Wieso haben sich einige Clubs bisher noch nicht dafür entschieden?

In den meisten Fällen ist es eine Ressourcenfrage: Die Clubs haben niemanden, der sich darum kümmert, oder sie haben keine Zeit dafür. Die Betreiber der Plätze kümmern sich in erster Priorität um den Golfbetrieb.

Es muss aber auch klar sein, so eine Umstellung braucht Zeit und geschieht nicht von heute auf morgen. Wir sind bemüht, die Clubs zu überzeugen und ihnen den Mehrwert aufzuzeigen. Und wir unterstützen die Clubs bei den Aufgaben. Es passiert immer öfter, dass auch die einzelnen Clubs untereinander reden und sich austauschen. So können sie sich gegenseitig den Mehrwert aufzeigen und sich aus erster Hand von den Vorteilen überzeugen.

Die Grundanforderung der Zertifizierung scheint jedoch meist nicht das Problem zu sein, wie Sie ausgeführt haben.

Das stimmt. Die Schweizer Gesetzgebung ist streng und so gestaltet, dass die meisten Clubs einen grossen Teil der Anforderung bereits erfüllen. Bereits in den 1990er- und 2000er-Jahren wurden bei Neubauten Kompensationsflächen für neue Kurse geschaffen, und die Liste der Pflanzenschutzmittel, die verwendet werden, wird immer kürzer. Dank der Zertifizierung ziehen die Clubs eine umfassende Bilanz und wissen, wohin die Nachhaltigkeitsreise schrittweise führen wird.

Ein weiteres Anliegen ist die Förderung der Biodiversität – in diesem Bereich gibt es eine Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte. Worauf zielt dieses Projekt ab?

Unser Ziel war, die Biodiversität messbar zu machen. Die Bauernorganisation IP Suisse arbeitet schon seit Jahren mit einem ähnlichen System, bei dem die Betriebe Punkte sammeln und so die Biodiversität verbessern können. Dieses System wurde von der Vogelwarte entwickelt, und unsere Idee war es, das Tool auf den Golfsport anzupas-

sen – so ist es 2021 zur Zusammenarbeit mit der Vogelwarte gekommen.

Das Tool erfasst die Biodiversität pragmatisch und erstellt für die Clubs eine Liste an Massnahmen, um die Biodiversität mit möglichst geringen Mitteln zu erhöhen. Das Anlegen einer Blumenwiese gibt beispielsweise eine gewisse Punktzahl, eine Wildhecke gibt weitere Punkte und so weiter. Am Schluss erhält man eine totale Punktzahl und zudem Vorschläge, was man noch verbessern könnte.

Wir arbeiten in diesem Bereich mit Drohnenbildern, aber auch eng mit den Greenkeepern zusammen, die uns Fotos einschicken und so die Biodiversität nachweisen. So können wir die Biodiversität effektiv und preisgünstig auf insgesamt 4200 ha Flächen an Golfplätzen in der Schweiz erfassen und messen – das ist unser Ziel für die kommenden Jahre.

Bisher haben wir darüber gesprochen, was die Golfplätze unternehmen können, um nachhaltiger zu werden. Das Thema betrifft jedoch auch jeden einzelnen Golfer. Braucht es auch bei den Sportlern ein Umdenken oder eine andere Erwartungshaltung?

Es ist so, aber das ist auch in den Köpfen vieler Golfer verankert. Golf ist in erster Linie ein Naturerlebnis, das die Sportler schätzen. Unter den drei wichtigsten Gründen für Sportler, Golf zu spielen, ist, neben der Bewegung und dem Miteinanderspielen, die Zeit draussen zu verbringen, in der Natur. Dementsprechend sollte der Golfplatz auch Natur bieten, in all ihren Facetten. Die Natur muss sich hier auch ausdrücken dürfen und können – das kann auch mal ein Gänseblümchen auf einem Fairway sein.

Wichtig ist, zwischen einer ästhetischen Präferenz und einer Spielanforderung zu unterscheiden. Klar, ein Green muss eben sein, um es ideal zu bespielen, aber es muss nicht immer knallig grün sein – das ist nur Ästhetik. Unser Ziel ist es, auch in den Köpfen der Golfer ein Umdenken einzuleiten, das auch auf die Natur Rücksicht nimmt und die Nachhaltigkeit und Biodiversität berücksichtigt.



10 wichtige Massnahmen, um den Golfsport nachhaltiger zu machen

1. Biodiversität: Schaffung und Vernetzung ökologischer Lebensräume
2. Aussaat resistenter und CO₂-speichernder Rasensorten
3. Elektrifizierung des Maschinenparks
4. Einrichtung von Waschzonen mit Wasseraufbereitung
5. Rasenpflege ohne synthetische Pflanzenschutzmittel
6. Installation von Heizsystemen mit erneuerbarer Energie
7. Effiziente Bewässerung der Rasenflächen
8. Ökologische Rasenpflege
9. Photovoltaik-Produktion für den Eigenverbrauch
10. Mobilität und Kauf von CO₂-Zertifikaten



Golfen in Bad Ragaz

Die beiden Golfanlagen in Bad Ragaz sind ein Paradies für Golferinnen und Golfer. Hier wird das Spiel zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Golf Club Bad Ragaz – Streben nach Perfektion

Mit viel Liebe zum Detail und Sorgfalt für perfekte Greens bietet die gesamte Anlage ein Golferlebnis der besonderen Art. Denn der 18-Loch-Championship-Course zählt zu den Topplätzen der Schweiz. Es herrscht eine einzigartige Kombination aus perfekter Infrastruktur, Herzlichkeit und Gastfreundschaft. Ein unvergessliches Erlebnis ist und bleibt das Golfen in Bad Ragaz nicht nur dank dem unermüdlichen Einsatz der Greenkeeper. Denn ein Golfplatz ist ein Ort, an dem die freie Natur ebenso Platz findet, wie die anspruchsvollen Golfspielerinnen und Golfspieler den perfekten Rasen finden.

«Gladys» – wo Golf auf Kulinarik trifft

Was rundet eine schöne Golfrunde besser ab als ein gutes Essen? Und so wundert es nicht, dass das Restaurant Gladys sich über 13 Gault-Millau-Punkte und 88 Punkte beim Falstaff-Restaurantguide freuen darf. Nicht zu vergessen



die bereits fünfte Wahl zum «Besten Golf Restaurant der Schweiz» anlässlich der Swiss Golf Awards 2023 – die schönsten Punkte, die das «Gladys»-Team aber sammeln kann, sind die Sympathiepunkte der Gäste.

Golf Club Heidiland – klein aber fein

Der topgepflegte 9-Loch-Exekutive-Course hält für fortgeschrittene Spieler einige Herausforderungen bereit und ist ideal für Einsteiger. Die grosszügige Übungsanlage bietet



mit 20 gedeckten und 50 Rasenabschlagsplätzen optimale Trainingsmöglichkeiten und ist rangfee-frei zugänglich. Das vielseitige Kursangebot der Heidiland Golf Academy bietet für jedes Golf-Level das passende Angebot.

Im Anschluss geniesst und entspannt man am besten auf der Sonnenterrasse des Golf Bistros.

Golf-Shops – das Passende zum Spiel und für die Freizeit

Sowohl im Golf Club Bad Ragaz als auch im Golf Club Heidiland finden Sie die passende Golf- und Freizeitmode. Die beiden Golf-Shops bieten eine Vielzahl von Artikeln aller grossen Marken – lassen Sie sich von attraktiver und funktionaler Mode inspirieren.



Swiss Seniors Open – Weltklasse-Golf in Bad Ragaz

Vom 12. bis 14. Juli 2024 werden wieder 60 der weltbesten Ü50-Professionals auf dem 18-Loch-Championship-Course aufteen. Das populärste Turnier der Legends Tour wird erneut im Alliance-ProAm-Format ausgetragen, bei dem ein Professional und ein Amateur ein Team bilden und gemeinsam an den ersten beiden Turniertagen um den Sieg kämpfen. Dies stellt für ambitionierte Golfer zweifellos ein einzigartiges Erlebnis dar. Denn unter den 60 Professionals im Feld befinden sich ehemalige Majorsieger, Ryder-Cup-Helden, European-Tour-Gewinner – kurzum, Golflegenden mit beeindruckenden Karrieren.

Weitere Infos zum Turnier gibt es auf www.swiss-seniors-open.ch

Golf Club Bad Ragaz

Saison:
Mitte März bis Mitte November

Parcours:
- 18-Loch-Championship-Course
- 5707 Meter, Par 70

Platzbeschreibung:
Flacher Parkland-Course

Greenfee:
- Montag bis Freitag CHF 160.–
- Public-Golf-Organisationen, Montag bis Freitag CHF 200.–
- Wochenende nur in Begleitung eines Mitglieds CHF 150.–

Mitgliedschaften und Zahl der Mitglieder:
Verschiedene Mitgliedschaftsmo-
delle, weitere Infos auf der Website

770 Mitglieder inkl. Junioren

Internet: www.golfclubragaz.ch

Golf Club Heidiland

Saison:
Mitte März bis Mitte November

Parcours:
- 9-Loch-Executive-Course
- 3728 Meter, Par 62

Platzbeschreibung:
Flaches Gelände

Greenfee:
9-Loch: Montag bis Freitag CHF 55.–
Wochenende und Feiertage CHF 65.–

18-Loch: Montag bis Freitag CHF 100.–
Wochenende und Feiertage CHF 110.–

Mitgliedschaften und Zahl der Mitglieder:
Verschiedene Mitgliedschaftsmo-
delle, weitere Infos auf der Website

420 Mitglieder inkl. Junioren

Internet: www.gcheidiland.ch

Golf Gams, natürlich schön

Der Golfclub Gams-Werdenberg feierte im Jahr 2023 bereits sein 15-jähriges Jubiläum.

Wieso lohnt sich ein Besuch des Golfplatzes?

Reiner Horlacher: Ein Besuch auf dem Golfplatz ist Erholung und Genuss pur. Schöne Landschaften, frisch gemähte Grüns, angenehme Atmosphäre und nette Menschen.

Wie anspruchsvoll ist der Platz, für wen ist er geeignet?

Der Golfplatz in Gams ist auf dem gesamten Gelände flach und daher für alle Spielklassen geeignet. Einsteiger finden sehr schnell Anschluss. Es wird eine aktive Willkommenskultur gepflegt.

Durch welche Ereignisse finden die meisten Spieler den Weg in den Golfsport?

Die meisten Golfer finden den Weg durch Freunde, Verwandte und Bekannte, welche bereits schon Golf spielen. Man



kann sie einfach mit auf den Platz nehmen und beim Ausheilen als Caddy deren Neugier wecken.

Was bieten Sie interessierten neuen Spielern an, die jedoch nicht sicher sind, ob dies für sie das richtige Hobby ist?

Genau für diese Situation haben wir einen Golf-Schnup-

perkurs inkl. Ausrüstung und Verpflegung zum minimalen Unkostenbeitrag auf die Beine gestellt. Damit kann man ohne Druck das neue Hobby entdecken und geniessen und auf Wunsch Schritt für Schritt zur Platzreife herangeführt werden.

Gibt es Anlässe oder Events, an denen auch ein

Publikum ein Turnier besuchen kann?

Ja, das erstmals in der Schweiz für Liechtenstein stattfindende European Team Shield Championship 2024 vom 31. Juli bis 3. August wird für die Zuschauer ein hochkarätiges Golf-Erlebnis werden. Dieses prestigeträchtige Turnier gilt als Europameisterschaft für junge, aufstrebende Golfnationen.

Worauf freuen Sie sich in dieser Saison besonders?

Auf konstantes und freundliches Sommerwetter. Letztes Jahr hatten wir im Sommer mit Regen und Überschwemmungen zu kämpfen. (red)

Golfclub Gams-Werdenberg

Saison: Ohne Schnee ganzjährig mit Sommergreens bespielbar

Parcours: 18-Loch-Course, 6046 Meter, Par 72

Platzbeschreibung: Flaches Gelände, viele Wasser- und Naturhindernisse, einmalige Bergkulisse, eine der grössten und attraktivsten Übungsanlagen der gesamten Ostschweiz

Greenfee:

Mo. bis Fr.: CHF 100.-
Sa. bis So.: CHF 120.-
Driving-Range: Spiel ohne Gebühr möglich

Mitgliedschaft:

Welcome-Mitgliedschaft ab CHF 2000.-
Einsteiger-Mitgliedschaft ab CHF 750.-
Junioren/ Nachwuchs bis 25 Jahre für CHF 600.-
Jahresbeitrag
Schnupperkurse CHF 89.-
(Ausrüstung wird zur Verfügung gestellt.)

Anzahl Mitglieder: ca. 750

Internet: www.golfgams.ch



Reiner Horlacher, Clubmanager
Golfclub Gams-Werdenberg



Ein europäisches Turnier auf dem Golfplatz Gams-Werdenberg

Die European Team Shield Championship 2024 wird vom Golfverband Liechtenstein und dem Golfclub Gams-Werdenberg organisiert.

Corina Vogt-Beck

Die European Team Shield Championships ETSC sind die Europameisterschaften für junge, aufstrebende Golf-Nationen. Das Turnier wird von der European Golf Association (EGA) organisiert und gilt als eine der prestigeträchtigsten europäischen Golf-Team-Meisterschaften.

Die Meisterschaft wird vom 31. Juli bis zum 3. August im Golfclub Gams-Werdenberg ausgetragen. Bei der zehnten Ausgabe der ETSC werden an vier Wettkampftagen etwa 100 Athletinnen und Athleten antreten und um europäische Medaillen kämpfen. Das Liechtensteiner Nationalteam, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feiert, wird mit je einem Damen- und Herrenteam teilnehmen.

Weitere teilnehmende Nationen sind Länder wie die Türkei, Serbien, Ungarn, Griechenland, Malta oder Luxemburg. Liechtenstein war in der Vergangenheit erfolgreiches Teilnehmerland, blieb dabei jedoch «ewiger Vierter». Im vergangenen Jahr, in Costa Navarino, Griechenland, wurde das Herrenteam Sechster, die Frauen wurden Siebte. «Vor heimischem Publikum zu spielen, ist sicherlich eine zusätzliche Motivation für unsere Spielerinnen und Spieler», betonte der

Captain der liechtensteinischen Nationalmannschaft, Sebastian Schredt: «Mit dem Heimvorteil und etwas Glück könnten die Liechtensteiner sogar um Medaillenplätze kämpfen.»

Selbst organisieren, nicht nur teilnehmen

Der Golfverband Liechtenstein war bereits im Jahre 2015 bei der Premiere der ETSC in Bulgarien mit dabei und entsandte in den folgenden Jahren jeweils ein Damen- und Herrenteam an die verschiedenen Austragungsorte. Nach der letztjährigen Teilnahme in Griechenland brachte Sebastian Schredt die Idee auf den Tisch, das Turnier als Gastgeber auszurichten. Bei GVL-Präsident Peter Tinner stiess er dabei auf offene Ohren: «Es ist nun an der Zeit, selbst einmal einen europäischen Event zu organisieren und nicht nur als teilnehmende Nation zu partizipieren.» Die Kooperation mit dem Golfclub Gams-Werdenberg sei dabei entscheidend: «Wir schätzen es sehr, dass der Vorstand und die Mitglieder uns erlauben, diesen Event auf ihrem Platz auszurichten.»

Auch Rolf Künzler, Präsident des Golfclubs Gams-Werdenberg, war von der Idee begeistert: «Wir sind sehr stolz und freuen uns riesig, dass ein offizielles europäisches Golfturnier auf unserem Platz ausgetragen wird.» Die



Das Liechtenstein-Team bei der Opening Ceremony in Costa Navarino 2023 in Griechenland. Bild: Golfverband Liechtenstein

EGA-Präsidentin Caroline Huyskes meinte anlässlich der offiziellen Vergabe in London: «Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Vergabe nach Liechtenstein das kleinste Land der 50 EGA-Mitgliedsverbände mit der Austragung einer europäischen Meisterschaft berücksichtigt haben.»

Der Modus der European Team Shield Championships ist zweigeteilt. Am ersten Tag stehen Einzel-Strokeplay-Runden an. Aufgrund der besten drei Resultate der jeweils vier Teamspieler wird eine Mannschaftsrangliste erstellt und das Feld in zwei Gruppen geteilt. Die Top-8-Teams spielen an den

drei folgenden Tagen im «Flight A» in einem Team-Matchplay um den Sieg, während in «Flight B» ebenfalls im Team-Matchplay um Rang 8 und folgende Plätze gespielt wird. Dabei werden zwei Einzelbegegnungen und ein klassischer Vierer pro Match gespielt.

Golfkalender 2024

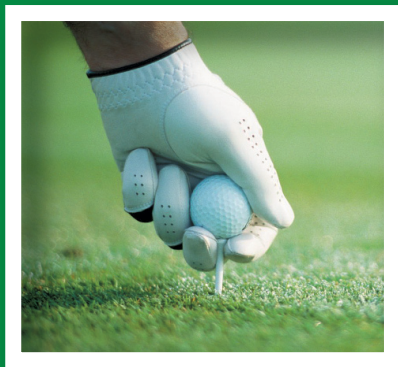
Die Highlights der Golfsaison auf einen Blick

Golfverband Liechtenstein	Golf Club Bad Ragaz	Swiss Golf Kalender	European Tour
4.5. Handicap Rallye GC Ravensburg	4.5. St. Galler Trophy	4.5. Zürcher Kantonalbank GC Gams-Werdenberg	30.5.-2.6. European Open
8.6. Handicap Rallye GC Montfort Rankweil	8.5. 1. Ladies Day	5.5. Swiss Golf –U12 Junioren Dolder Golfclub	20.-23.6. KLM Open
14.6. «Denschk Pink» Charity-Turnier GC Gams-Werdenberg	11.5. Clubtag	18.5. Championnat du Léman Golf Club de Lausanne	27.-30.6. Italian Open
21.6. Feierabendturnier GC Heidiland	18.5. Liechtensteiner Pfingst-Trophy –Eclectic	21.5. - 24.5. Swiss Senior Ladies Golf Association –(SSLGA) GC Gams-Werdenberg	4.-7.7. BMW International Open
6.7. Handicap Rallye GC Samedan	25.5. Preis der Kaiser Partner Privatbank AG	7.6. Swiss Golf Open Championship, Golf Club Montreux	5.-8.9. Omega European Masters
27.7. Handicap Rallye GC Lenzerheide	29.5. 2. Ladies Day	15.6. Swiss Golf West Championship Golf Club Leuk	19.-22.9. BMW PGA Championship
31.7.-3.8. European Team Shield Championship GC Gams-Werdenberg	2.6. Juwelier Huber Vaduz Golf Trophy	28.7. Swiss Golf Open G4D Championship, Golf & Country Club Blumisberg	14.-17.11. DP World Tour Championship
17.8. Fürsten Golf Cup GC Bad Ragaz	12.6. 3. Ladies Day	24.8. 17. Landesmeisterschaft GC Gams Werdenberg	
24. & 25.8. Landesmeisterschaft GC Gams-Werdenberg	21.6. LGT Einladungsturnier 2024	4.10. Swiss Golf International Championship Golf Sempachersee	
6.-8.9. Liechtenstein Open	29.6. Mercedes Trophy by Garage Gut		
15.9. Alpin Golf Malbun GC Täli, Malbun	6.7. Preis der Hilti AG		
	17.7. 4. Ladies Day		
	23.7. 2. Ladies Turnier		
	27.7. Clubmeisterschaften		
	23.8. VP Bank Golf Trophy 2024		
	6.9. LLB Schweiz Einladungsturnier		
	11.9. 5. Ladies Day		
	18.9. 6. Ladies Day –Schlusspreis		
	21.9. Abschlussturnier «Green Night»		

PGA Tour

9.-12.5. Wells Fargo Championship
16.-19.5. PGA Championship
30.5.-2.6. RBC Canadian Open
13.-16.6. U.S. Open
20.-23.6. Travellers Championship
11.-14.7. Genesis Scottish Open
1.-4.8. Olympic Men's Golf Competition
22.-25.8. BMW Championship
29.8.-1.9. TOUR Championship

GOLF - das Green wartet



Wir möchten Platz für die neu eingetroffene adidas Kollektion schaffen. Deshalb starten wir einen Frühlingsausverkauf mit sensationellen Rabatten **(20% bis 50%)**



GOLF-SHOP im ATRIUM
Churerstrasse 35 | 9470 Buchs SG

Montag bis Freitag nachmittags geöffnet
Samstag nach Vereinbarung **T 081 750 60 00**

Business

Für unsere Business Gäste bieten wir topmoderne Seminarräume (mit Verpflegung durch das Restaurant „Breeze“), Co Working Arbeitsplätze, sowie Business Appartements für auswärtige Gäste an.



Durch die Vielfältigkeit des Atriums können Sie Ihren Event, wie zum Beispiel, Golfschnupperkurse im Indoor oder Wein / Whisky - Degustationen in der Lounge zum einmaligen Erlebnis machen.

www.atriumbuchs.ch | team@atriumbuchs.ch | +41 750 60 15

Atrium
Business | Restaurant | Golf



**EUROPEAN
TEAM SHIELD
CHAMPIONSHIPS** **2024**
LIECHTENSTEIN

**31. JULI – 3. AUGUST
GAMS-WERDENBERG**

EGA
European Golf Association

R&A

ROLEX





DIESER VIELSEITIGE GOLFPULLUNDER IST TEILWEISE AUS RECYCELTEN UND ERNEUERBAREN MATERIALIEN HERGESTELLT. Hol dir angesagten Golfstyle, der nicht nur gut aussieht, sondern sich auch so anfühlt – auf dem Platz und in der Freizeit. Dieser Golfpullunder beweist, dass lässiger Fashion-Vibe und Funktionalität Hand in Hand gehen können. Der ultraweiche Baumwollmix und Details wie der V-Ausschnitt und die kontrastierenden Streifen sorgen für einen klassischen Look.
www.atriumgolf.ch



DIESES PERFORMANCE-GOLFKLEID IST TEILWEISE AUS RECYCELTEN UND ERNEUERBAREN MATERIALIEN HERGESTELLT. Mit diesem bequemen Adidas-Performance-Golfskleid kannst du dich voll und ganz auf deine Golfrunde konzentrieren. Es kombiniert klassischen Polostyle mit stretchigem, funktionalem Twistknit-Material für ein sportliches Tragegefühl auf jedem Platz. Die kurzen Leggings zum Drunterziehen geben dir ausserdem volle Bewegungsfreiheit.
www.atriumgolf.ch



Wenn deine Augen sich auf einer Linie mit dem Ball oder über dem Ball befinden, ist ein Face-Balanced-Putter das Richtige für dich. Er ist so ausbalanciert, dass die Schlagfläche im Treffmoment stabiler bleibt. Wenn deine Augen zwischen dir und dem Ball sind und du einen Arc hast, solltest du einen Toe-Hang-Putter wählen. Das Gewicht an der Spitze hilft, den Putter im Treffmoment gerade zu stellen.
www.atriumgolf.ch

Die Must-haves des Sommers

Für Golfer, die hinsichtlich guten Aussehens und Innovation keine Kompromisse eingehen.

Golf-Shop im Atrium in Buchs



EIN GOLFSCHUH MIT RUNNING-DNA UND WASSERDICHTEM OBERMATERIAL AUS LEDER. Genau richtig für eine entspannte Golfrunde und auch abseits vom Course. Dieser Golfschuh ist vom leichten, reaktionsfreudigen Tragegefühl eines Laufschuhs inspiriert und kommt ohne Softspikes aus. Auch nach deiner Golfrunde bist du mit diesem Schuh in der Freizeit stylish unterwegs.
www.atriumgolf.ch



DIESER LÄSSIGE, BEQUEME GOLFSCHUH IST TEILWEISE AUS PARLEY OCEAN PLASTIC HERGESTELLT. Nichts geht über luftig-frischen Komfort. Perfekt für heisse Tage, an denen dir zusätzlich noch die Luftfeuchtigkeit zu schaffen macht: Dieser Golfschuh kommt mit einem atmungsaktiven Obermaterial und einem belüfteten Schaft für ein kühles Tragegefühl.
www.atriumgolf.ch



DIESES VIELSEITIGE GOLFPOLOSHIRT IST TEILWEISE AUS RECYCELTEN MATERIALIEN HERGESTELLT. Du brauchst ein Shirt, das du zum Golf anziehen und idealerweise den ganzen Tag anlassen kannst? Dann ist dieses Adidas-Golfpoloshirt genau das Richtige für dich. Es ist aus weichem, stretchigem Single-Jersey, der sich angenehm leicht und atmungsaktiv anfühlt. Natürlich punktet es auch in Sachen Bewegungsfreiheit, damit du bei den Drives so richtig ausholen kannst. On top überzeugt es mit seiner Vielseitigkeit, damit du dich auch abseits des Golfplatzes wohlfühlst.
www.atriumgolf.ch



Der Qi10 Max nutzt die dritte Generation der 60X-Carbon-Twist-Face®-Technologie. Sie ermöglicht eine schnelle Schlagfläche bei mittig getroffenen Schlägen, bewahrt aber gleichzeitig die hohe Ballgeschwindigkeit bei Fehlschlägen. Eine neu gestaltete Randleiste sorgt zudem dafür, dass sich die Schlagfläche für eine optimale Energieübertragung im Treffmoment effizienter verbiegen kann.
www.atriumgolf.ch



EIN ERLEBNIS IN TOUR-QUALITÄT Wie der Caddie eines Tour-Profis ist das 2024 Tour Stand Bag ein dynamischer Begleiter deines Golfspiels, der dafür sorgt, dass alles, was du für dein bestes Golfspiel brauchst, in Reichweite bleibt.
www.atriumgolf.ch



Mit den Qi-Eisen stellt Taylor Made sein neues Integrated-System-Design vor, eine ganze Reihe von Technologien mit dem Ziel, jeden Eisenkopf individuell zu optimieren. Der Vorteil dieses Systems liegt in der Fähigkeit, die Interaktion zwischen den Schlüsseltechnologien während des gesamten Entwicklungsprozesses zu erleichtern. Schlagflächendesign, Speed-Pocket-Funktionalität und Massenverteilung sind eng miteinander verbunden und beeinflussen Ballgeschwindigkeit, Abflugwinkel und Spinrate.
www.atriumgolf.ch

300.- CHF ABONNENTENVORTEIL für Vaterland-Abonnenten



5-TÄGIGE VATERLAND-LESERREISE «MOTOR MANIA E DOLCE VITA» · 16. BIS 20. OKTOBER 2024

Rasante italienische Träume auf Rädern.

Ducati, Lamborghini, Maserati, Pagani, Ferrari und Italien hautnah.

Begeben Sie sich auf eine unvergessliche Erlebnisreise nach Italien, in das Land der Motor Mania und des Dolce Vita. Besuchen Sie Bologna und Como am gleichnamigen See, erleben Sie einzigartige Einblicke in die Produktionsstätten von Ducati, Lamborghini, Pagani und Ferrari und treten Sie ein in die Welt des italienischen Rennsports. Geniessen Sie regionale Köstlichkeiten und lassen Sie sich vom entspannten Lebensgefühl in den Bann ziehen.

REISEPROGRAMM

1. Tag · Im komfortablen Reisebus fahren Sie von Vaduz zum 4-Sterne-Hotel «UNA» in Bologna. Beim Abendessen im Restaurant lassen Sie den Tag gemütlich ausklingen.

2. Tag · Der Tag beginnt mit einem Besuch des Werkes und des Museums des leidenschaftlichen Motorradherstellers Ducati. Freuen Sie sich zur Mittagszeit auf die Begegnung mit Fabio Lamborghini, dem Neffen des Firmengründers. Während Ihnen in seinem Stammlokal Spezialitäten der Region serviert werden, können Sie sich über das Unternehmen Lamborghini, den Rennsport sowie die Rivalität mit Ferrari austauschen. Im Anschluss machen Sie sich auf den Weg zur Edelschmiede Lamborghini im Terra di Motori. Nachdem Sie in die Produktion der faszinierenden Sportwagen schnuppern konnten, besichtigen Sie das Werksmuseum und werden dann zu einer Führung durch Inhaber Fabio Lamborghini im Ferruccio Lamborghini-Privatmuseum erwartet.



3. Tag · Im Maserati-Museum auf dem Landgut der Familie Panini lernen Sie zunächst die Geschichte des Sportwagenherstellers mit dem Dreizack kennen. Nach einer Verkostung von typischem Parmigiano widmen Sie sich dem wohl exklusivsten Automobilhersteller der Welt – Sie besichtigen das von Horacio Pagani gegründete Unternehmen Pagani Automobili in San Cesario sul Panaro. Mit dem streng limitierten Pagani Zonda C12 entwickelte der Kleinserienhersteller eines der exklusivsten Fahrzeuge der Welt. Die Verkostung verschiedener Weine auf einem Gut sowie das Abendessen bilden den gelungenen Tagesabschluss.

4. Tag · Nach dem Frühstück entführt Sie der Besuch des Ferrari-Museums in Maranello auf eine Reise durch die Geschichte des Unternehmens und auf die Spuren der beliebten Fahrzeuge aus dem Hause. Im Anschluss unternehmen Sie eine Rundfahrt durch die Autoschmiede.

Ferrari-Fans – und diejenigen die es werden möchten – haben die Möglichkeit zu einer Probefahrt mit einem Ferrari (Preis: 160.- CHF). Zum Mittagessen kehren Sie im Ristorante «Cavallino» des mehrfach ausgezeichneten Kochs Massimo Bottura ein. Am Nachmittag erwartet Sie ein Rundgang durch Bolognas sehenswerte historische Altstadt. Beim Abschiedessen im Restaurant lassen Sie die Eindrücke Ihrer Reise Revue passieren.



5. Tag · Frühstücken Sie gemütlich, bevor Sie zunächst nach Como fahren. Ein rund zweistündiger Halt zur freien Verfügung bietet Ihnen die Gelegenheit zu einem Bummel durch die charmanten Gassen oder zum Mittagessen in einem der Restaurants (vor Ort zu bezahlen). Im Anschluss setzen Sie die Fahrt nach Vaduz fort.

Möglichkeit zur
**FERRARI-
PROBEFAHRT**
rund um Maranello

REISELEISTUNGEN

- Fahrt im komfortablen Reisebus von Vaduz nach Bologna und zurück (laut Reiseprogramm)
- 4 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im 4-Sterne-Hotel «UNA» in Bologna
- 2 Abendessen in Restaurants (am 1. und 4. Tag)
- 1 Mittagessen mit Fabio Lamborghini (am 2. Tag)
- 1 Parmigiano-Verkostung auf Gut Panini (am 3. Tag)
- 1 Weinprobe mit anschließendem Abendessen auf einem Landgut (am 3. Tag)
- 1 Mittagessen im Ristorante «Cavallino» des ausgezeichneten Kochs Massimo Bottura (am 4. Tag)
- Ausflug «Die faszinierende Welt von Ducati und die Edelschmiede Lamborghini im Land der Motoren» mit Besuch des Ducati-Werks und -Museums, des Lamborghini-Werks und des Werksmuseums sowie des Ferruccio Lamborghini-Privatmuseums
- Ausflug «Maserati auf dem Landgut Panini und der exklusive Hersteller Pagani» mit Besichtigung des Maserati-Museums der Familie Panini sowie des Werks von Pagani
- Ausflug «Auf den Spuren des Rennsports» mit Besuch des Ferrari-Museums und Werksrundfahrt (Bus)
- Ausflug «Bolognas historische Altstadt»
- Halt in Como am Comer See mit Zeit zur freien Verfügung
- Qualifizierte, deutschsprachige Reiseleitung

AUF EINEN BLICK

Reisetermin: 16. bis 20. Oktober 2024

Reisepreis pro Person:

im Doppelzimmer für Abonnenten	1'695.- CHF
im Doppelzimmer Nicht-Abonnenten	1'995.- CHF
Zuschlag Einzelzimmer	200.- CHF

150.- CHF Ermässigung pro Person bei Eigenan-/abreise nach Bologna und zurück

Vaterland-Abonnenten profitieren von 300.- CHF Rabatt auf den Reisepreis.

ZUSÄTZLICH BUCHBAR

- Ferrari-Probefahrt rund um Maranello 160.- CHF (rund 20 Minuten, nur im Voraus buchbar)

BUCHUNG UND BERATUNG

Liechtensteiner Vaterland

Tel. +423 236 16 61, leserreise@vaterland.li

Oder direkt beim Reiseveranstalter

Mondial Tours MT SA

Via Varenna 29, 6600 Locarno, Schweiz

Tel. +41 91/752 35-20, info@mondial-tours.ch

Reiseveranstalter: Mondial Tours MT SA, CH-6600 Locarno; maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen. Programmänderungen sowie Druckfehler vorbehalten. Bildnachweis: © Dino Eisele; © Lamborghini und fotolia.com © Alexander

Schon abonniert?

Die wöchentliche Lektüre für Wirtschaftsinteressierte. Weil uns die Region und ihre Unternehmen und Arbeitsplätze am Herzen liegen. Bequem im Abo.

Auch als
Firmenabo



147.^{CHF}
Jahresabo

Die einzige Wirtschaftszeitung für die Region.
Jeden Freitag in Liechtenstein, im Sarganserland und Werdenberg.

Jetzt Abo bestellen: +423 236 16 61, abo@wirtschaftregional.li



Volvik Vista 3 Prism 360
Der neueste Volvik-Ball mit 360°-Puttlinie für die einfachere Ausrichtung. Die Soft-Schicht verbessert weiches Spielgefühl und Spin-Kontrolle.

ONOFF AKA
Geschmeidig. Elegant. Tolerant. The ultimate smooth feel! Der Driverkopf kann mittels «Cross Balance Technology» individuell angepasst werden.



Ein Muss für jedes Golfbag

Diese Golfartikel komplettieren jede Ausrüstung.
Die Produkte sind im Pro Shop / Fachhandel in der Region erhältlich.



Daiwa GIII Signature
Die Schläger werden in Japan mit den besten Materialien produziert: 65 Jahre Erfahrung und Fachwissen vereint. Die Karbonschäfte sind «Hand painted».

Evnroll
Neue Neo-Classic-Serie mit Insert für einzigartiges Feedback und Kontrolle. Patentierte Sweet-Face-Technologie für gleichmässige Ballgeschwindigkeit und null Streuung.



Wettbewerb

«Wirtschaft regional» macht im «Golf-Spezial 2024» Golf-Fans glücklich.
Zu gewinnen gibt es 3 x Golf-Package bestehend aus je 1 x Hirzl-Handschuh sowie 1 Dutzend Volvik-Golfbälle vom neuesten Modell plus Onoff-Lippenbalsam und Onoff-Towel im Wert von CHF 120.-.



Wer mitmachen möchte, sendet eine E-Mail mit dem Betreff «Golf-Spezial 2024» und seinem Namen an wettbewerb@medienhaus.li, und mit etwas Glück trägt man schon bald neue Golfhandschuhe an den Händen. Alternativ kann auch online beim Wettbewerb mitgemacht werden auf vaterland.li/wettbewerb.

Bereitgestellt werden die Golf-Packages von der **Caligari Golf Equipment AG in Bad Ragaz.**

Einsendeschluss ist der 7. Juni 2024.

Bringen Sie Ihr **Vermögen** **auf Kurs.** Auch unter schwierigsten Bedingungen.

Gönnen Sie Ihrem Vermögen eine persönliche Anlagestrategie.
Unsere Experten helfen Ihnen, das anspruchsvolle Umfeld
zu lesen, Risiken abzuwägen und Ihre Ertragschancen mit
den passenden Instrumenten zielsicher zu ergreifen.
vpbank.com/anlageberatung

Jetzt
QR-Code **scannen**
und **gewinnen!**

Gewinnen Sie ein **VIP-Package** für
den Finaltag der VP Bank Swiss Ladies
Open am 30. Juni 2024.

Inklusive der **Teilnahme** für
Golfer am **VP Bank**
ProAm Turnier.



[vpbank.com/
slo-gewinnspiel](https://vpbank.com/slo-gewinnspiel)

